3.21 Harnblase

Tabelle 3.21.1
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C67

	2009		2010		Prognose für 2014	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	11.550	4.050	11.350	4.150	11.900	4.500
	(21.380)[5]	(6.970)[5]	(21.550)[5]	(7.240)[5]	30,0	10,8
rohe Erkrankungsrate[1]	28,8 (53,3)[5]	9,7 (16,7)[5]	28,3 (53,7)[5]	10,0 (17,4)[5]	18,2	5,2
standardisierte Erkrankungsrate[1,2]	19,7 (36,6)[5]	5,0 (9,1)[5]	18,9 (36,1)[5]	5,0 (9,3)[5]		
mittleres Erkrankungsalter[3]	73 (72)[5]	76 (74)[5]	73 (72)[5]	77 (74)[5]		
Sterbefälle	3.587	1.766	3.631	1.885		
rohe Sterberate[1]	8,9	4,2	9,1	4,5		
standardisierte Sterberate[1,2]	6,0	1,8	5,9	1,9		
5-Jahres-Prävalenz	35.400	11.300	35.500	11.200		
absolute 5-Jahres-Überlebensrate (2009-2010)[4]			47 (33-50)	41 (34-49)		
relative 5-Jahres-Überlebensrate (2009-2010)[4]			59 (43-62)	50 (41-60)		

[1] je 100.000 Personen [2] altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung [3] Median [4] in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)
[5] Werte in Klammern: inkl. in situ Tumoren und Neubildungen unsicheren oder unbekannten Verhaltens (D09.0, D41.4)

Epidemiologie

Etwa 15.500 Personen, gut ein Drittel davon Frauen, erkrankten im Jahr 2010 an einem invasiven Harnblasenkarzinom. Dazu kamen noch insgesamt mehr als 13.000 Erkrankte an nicht-invasiven papillären Karzinomen und in situ Tumoren der Blase. Vor allem letztere weisen eine hohe Progressions- und Rezidivtendenz auf und besitzen somit besondere klinische Relevanz, obwohl sie nach ICD-10 derzeit nicht zu den bösartigen Tumoren gezählt werden. Beim Harnblasenkrebs handelt es sich überwiegend um Urothelkarzinome, die nicht selten gleichzeitig an verschiedenen Stellen der Blase und ableitenden Harnwege vorkommen.

Die Erkrankungsraten steigen mit dem Alter stetig an, nur etwa jede(r) Vierte erkrankt vor dem 65. Lebensjahr. Die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten sind bei den Männern seit den 1990er Jahren deutlich rückläufig, wahrscheinlich Folge einer Verringerung des Tabakkonsums, möglicherweise auch aufgrund einer zurückgegangenen beruflichen Exposition gegenüber Karzinogenen (siehe unten). Bei den Frauen war die altersstandardisierte Erkrankungsrate zuletzt konstant, die Sterberate ging leicht zurück. Zumindest die Sterblichkeit an Blasenkrebs ist in den neuen Bundesländern, vor allem bei den Männern, höher als im westlichen Teil Deutschlands.

Die höhere Überlebensrate bei den Männern (59 %) gegenüber den Frauen (50 %) korrespondiert mit einer günstigeren Verteilung der Tumorstadien bei Männern (47 % gegenüber 37 % T1-Tumoren).

Risikofaktoren

Tabakkonsum ist der wesentliche Risikofaktor für die Entstehung von Blasenkrebs. Auch Passivrauchen trägt zur Steigerung des Risikos bei. Ebenfalls als risikoerhöhend gelten einige chemische Stoffe, darunter zum Beispiel aromatische Amine, die vor allem für bestimmte Berufsgruppen eine Rolle spielen. Die bekannten gefährlichen Arbeitsstoffe sind in Europa inzwischen weitgehend aus den Arbeitsprozessen der Industrie und des Handwerks verschwunden. Die Latenzzeit zwischen Exposition und Krebsentstehung ist jedoch lang, so dass berufsbedingte Harnblasenkarzinome weiterhin registriert werden. In der Krebstherapie eingesetzte Zytostatika und eine Strahlentherapie dieser Körperregion können das Risiko steigern. Das Gefährdungspotenzial einiger weiterer Medikamente wird diskutiert. Im Jahr 2013 stufte die Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) Pioglitazon, ein Antidiabetikum, als wahrscheinlich krebserregend (Gruppe 2A) in Bezug auf Blasenkrebs ein.

Chronisch entzündliche Schädigungen der Blasenschleimhaut erhöhen ebenfalls das Risiko für Krebs der Harnblase.

Familiäre Häufungen werden beobachtet. Es gibt zudem Hinweise, dass genetische Faktoren eine direkte Rolle bei der Entstehung von Blasenkrebs spielen, indem sie die Empfindlichkeit gegenüber Karzinogenen beeinflussen.

Abbildung 3.21.1a
Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 1999 – 2010
je 100.000 (Europastandard)

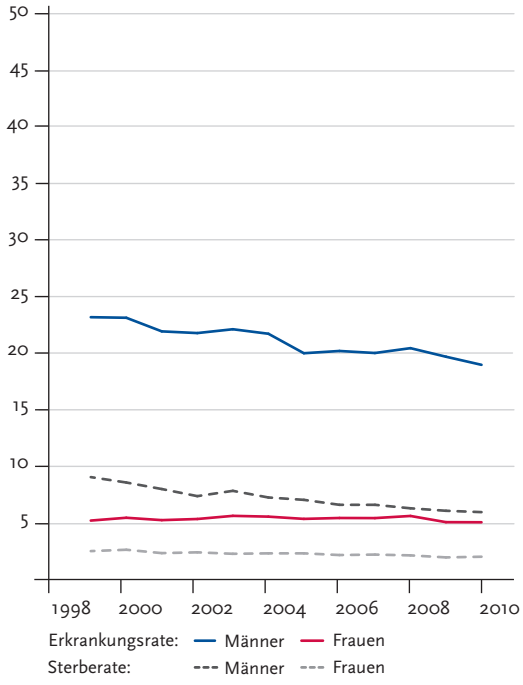


Abbildung 3.21.1b
Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 1999 – 2010

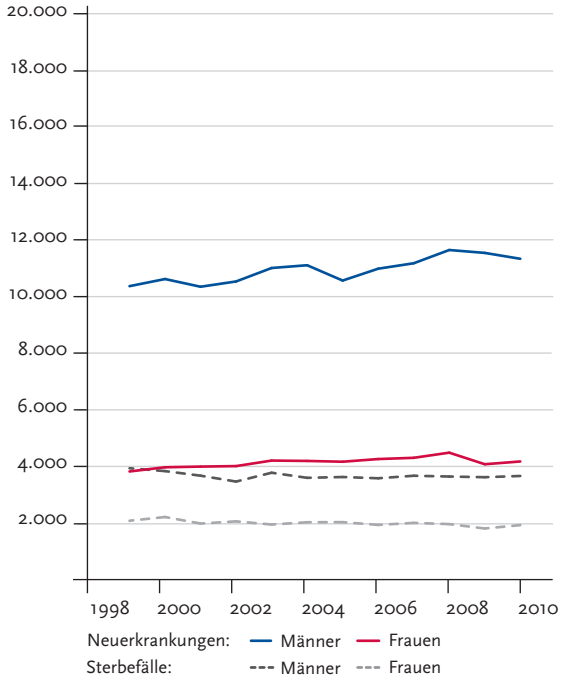


Abbildung 3.21.2
Altersspezifische Erkrankungsraten nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2009 – 2010
je 100.000

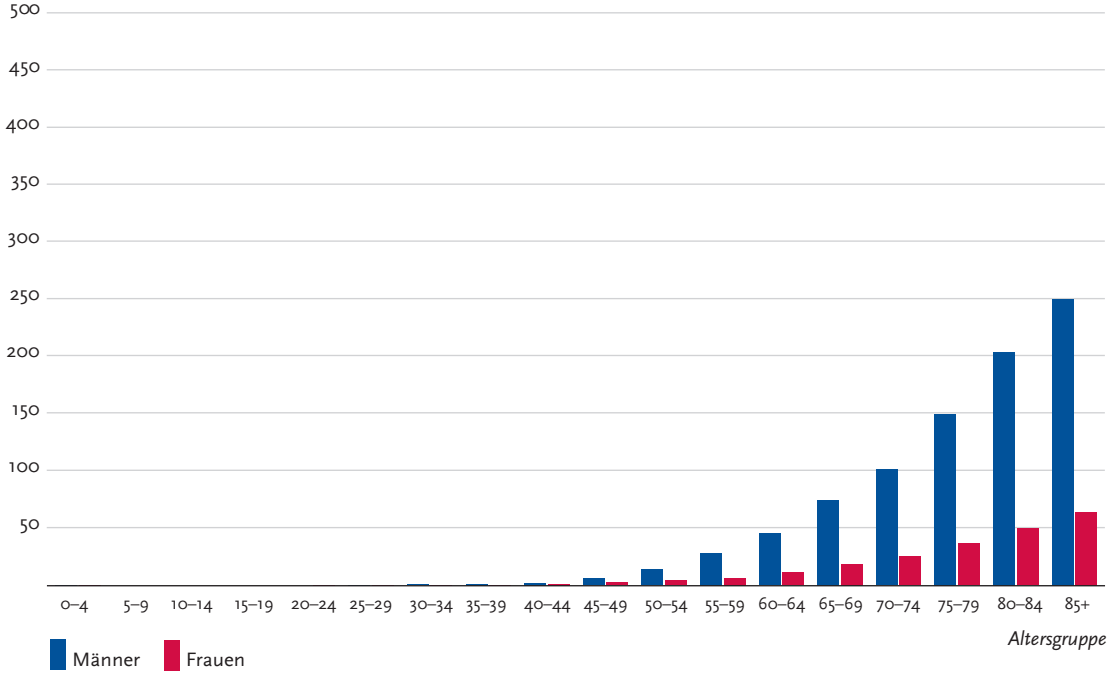


Tabelle 3.21.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C67, Datenbasis 2010

	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
Männer im Alter von	**in den nächsten 10 Jahren**		**jemals**		**in den nächsten 10 Jahren**		**jemals**	
35 Jahren	<0,1 %	(1 von 6.400)	2,6 %	(1 von 39)	<0,1 %	(1 von 48.000)	0,9 %	(1 von 110)
45 Jahren	0,1 %	(1 von 980)	2,6 %	(1 von 39)	<0,1 %	(1 von 5.400)	1,0 %	(1 von 110)
55 Jahren	0,4 %	(1 von 280)	2,6 %	(1 von 39)	0,1 %	(1 von 1.500)	1,0 %	(1 von 100)
65 Jahren	0,8 %	(1 von 130)	2,5 %	(1 von 41)	0,2 %	(1 von 500)	1,0 %	(1 von 100)
75 Jahren	1,3 %	(1 von 78)	2,1 %	(1 von 47)	0,5 %	(1 von 190)	1,0 %	(1 von 98)
Lebenszeitrisiko			2,5 %	(1 von 40)			0,9 %	(1 von 110)
Frauen im Alter von	**in den nächsten 10 Jahren**		**jemals**		**in den nächsten 10 Jahren**		**jemals**	
35 Jahren	<0,1 %	(1 von 11.000)	0,8 %	(1 von 120)	<0,1 %	(1 von 53.000)	0,4 %	(1 von 240)
45 Jahren	<0,1 %	(1 von 3.200)	0,8 %	(1 von 120)	<0,1 %	(1 von 13.000)	0,4 %	(1 von 240)
55 Jahren	0,1 %	(1 von 1.100)	0,8 %	(1 von 120)	<0,1 %	(1 von 4.400)	0,4 %	(1 von 240)
65 Jahren	0,2 %	(1 von 480)	0,8 %	(1 von 130)	0,1 %	(1 von 1.600)	0,4 %	(1 von 240)
75 Jahren	0,4 %	(1 von 280)	0,7 %	(1 von 150)	0,2 %	(1 von 550)	0,4 %	(1 von 250)
Lebenszeitrisiko			0,8 %	(1 von 120)			0,4 %	(1 von 240)

Abbildung 3.21.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte) ICD-10 C67, Deutschland 2009 – 2010

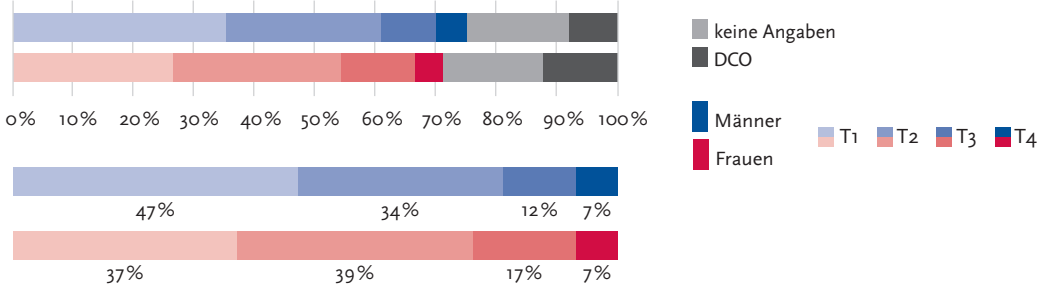


Abbildung 3.21.4a
Absolute Überlebensraten bis 5 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2009 – 2010

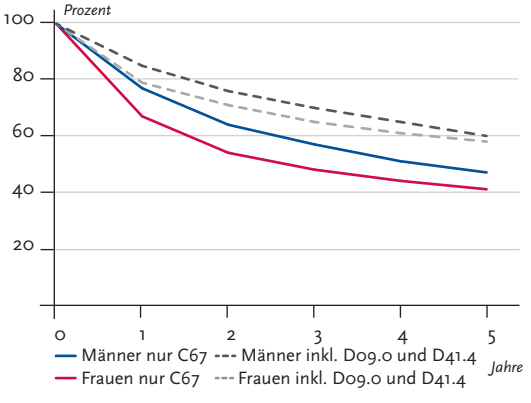


Abbildung 3.21.4b
Relative Überlebensraten bis 5 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C67, Deutschland 2009 – 2010

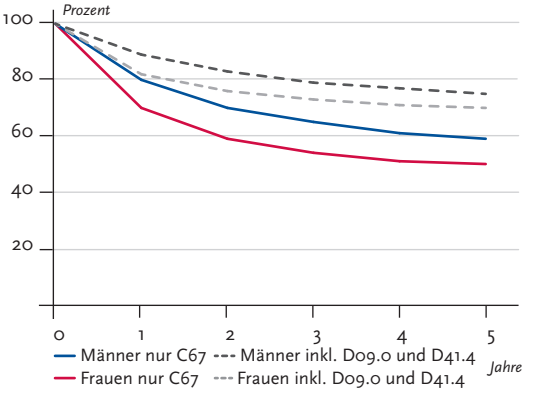


Abbildung 3.21.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht, ICD-10 C67, 2009 – 2010
je 100.000 (Europastandard)

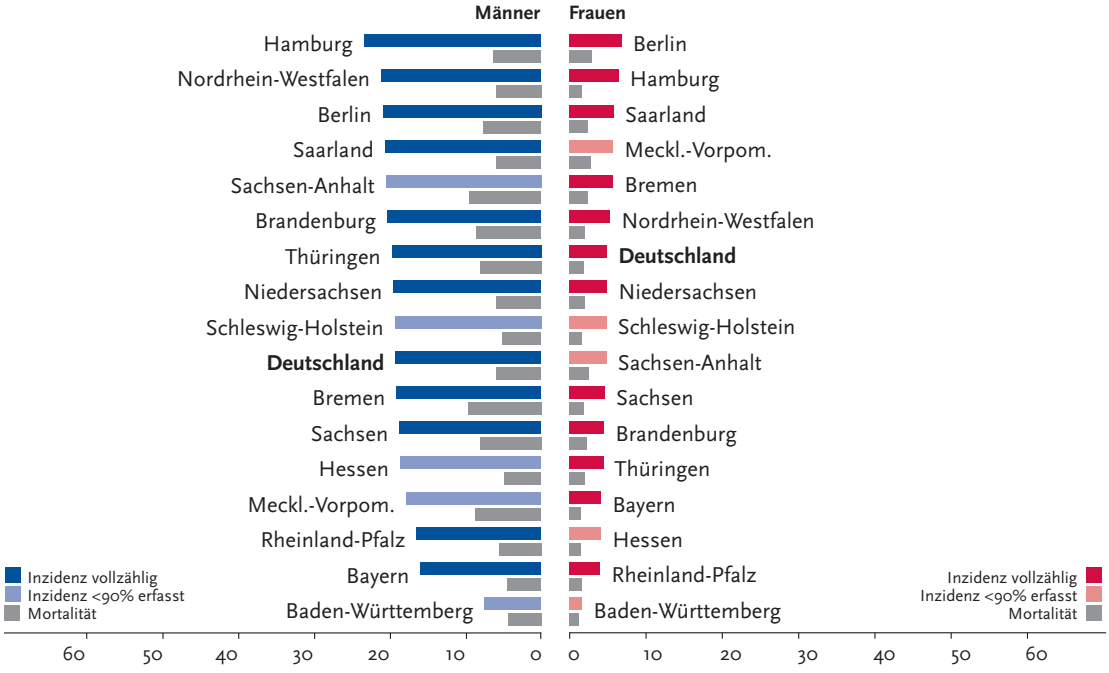
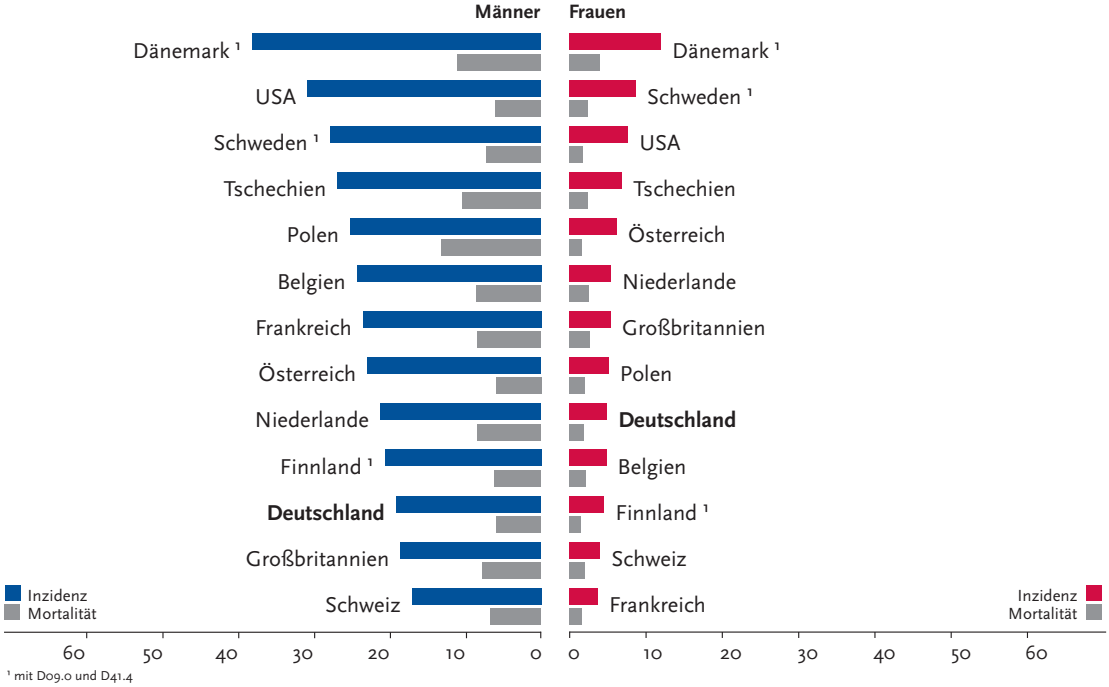


Abbildung 3.21.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht, ICD-10 C67, 2009 – 2010 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



[1] mit D09.0 und D41.4